

Zigaretten oder Schokolade oder Augengläsern und hundert anderen Dingen auch in anderen Großstädten schon gründlich eingebürgert.

Die Häuserreihen selbst sind freilich mit den prächtigen Bauten der Wiener Ringstraße nicht zu vergleichen. Nein, es sind, zumal auf den älteren Boulevards, der Mehrzahl nach verwitterte, von Sturm und Regen arg mitgenommene hohe Häuser, die eigentlich wenig Weltstädtisches an sich haben. Aber man beachtet sie kaum, so fesselt uns das stetig wechselnde Leben, die Flut der Fuhrwerke, die häufig in vier oder fünf Reihen nebeneinander den Fahrdamm füllen, der Blick in die gleichfalls den regsten Verkehr aufweisenden Seitengassen, die einestheils nach den Seinequartieren, andernteils nach den Stadtteilen am Montmartre führen. Sie sind noch altertümlicher als die Hauptboulevards, diese Nebenstraßen, eng, winklig und von betäubendem Lärm durchwogt. Während die Boulevards mehr das lebenslustige, genießende Paris verkörpern, finden wir hier das emsig tätige, unermüdbar fleißige, sparsame Paris. In zahllosen großen und kleinen Werkstätten geht es hurtig zu. Da regen sich unzählige fleißige Hände, um auf den mannigfachsten Gebieten des Gewerbes all das zu schaffen, was von hier aus auf den Weltmarkt wandert, tausenderlei Dinge des Luxus und des Gebrauchs.

Paul Lindenbergl.

192. In einem belgischen Kohlenbergwerk.

Der Buchenwald lüftete sich, und vor mir lag in der Nähe einer Eisenbahnstation ein großes Ziegelgebäude mit einem hohen Schornstein. Ich bemerkte weder Schlackenhausen noch Kohlenabfälle. Einige junge Frauen schoben auf Schienen kleine Wagen vor sich her, und als ich näher kam, entdeckte ich, daß die Wagen mit Steinkohlen gefüllt waren. Ich hatte noch niemals eine Kohlengrube gesehen, und es wollte mir nicht recht in den Kopf, daß eine Grubeneinfuhr wie eine große Fabrik aussehen könne. Ein Vorarbeiter, den ich traf, zerstreute jedoch meine Zweifel; es war wirklich eine Kohlengrube. Auf meine Frage, ob es einem Ausländer wohl erlaubt werden würde, in die Grube einzufahren, wies er mich nach dem Verwaltungsgebäude, das etwas abseits inmitten eines Laubwäldchens lag.

Der Direktor sagte mir, ich könne jetzt sofort mit einem älteren erprobten Obersteiger einfahren, und telephonierte an die Arbeiterschaft, die eben im Begriff war, in die Grube bei der Station einzufahren, daß auf meine Ankunft gewartet werden sollte.

Der Steiger kam mir freundlich entgegen, reichte mir seine breite Hand und sagte: „Ich stehe bis zum Abend zu Ihrer Verfügung, das